

verordnete Küchlein zu allerzeit in Munde können gehalten werden / von der überzogenen Scorzioner Wurq / auch Manro. Citronschalen kan alle Morgen ein Stücklein eingessen werden; Gleichesfals die benahmte Kauten / Agstein. Citron. Stieff. Balsamen wohl zugebrauchen seyn; Der Vermuth Extract ist bey der Mittags-Mahlzeit auch nicht zu vergessen / oder an dessen stadt obgedachte Kräuter. Wein und Bier zu gebrauchen / .i. sp. iestlich geachtet wird;

### 3. Capitel.

#### Wie solche Kranckheit zu curiren?

**E**s wie vorher / in Verwahrung für solcher Kranckheit / auf weyerley / nechst inbrünstigen Gebet zu Gott / zu sehen / ist gerathen worden / nemlich / wie der febrilische Zunder / böse / ersaulende Feuchten mögen vermieden / damit das / solche noch mehr verderbende / ansteckende / und zum Fieber aufftreibende Füncklein oder *placua febrile* nicht eingefangen oder (2.) doch halten möge wieder zerschlagen / supprimiret und also das Fieber benommen werden können; Also gleichesfals müssen wir / so / über verhoffen / iemand / zu solcher Zeit / er habe Verwahrungs-Mittel gebraucht oder nicht / sich nicht recht / sondern schaudern / hochhänen und schwere / gleichsam zerschlagene Glieder (oder andere oben gesetzte Zufäll und Zeichen / denn alle seynd bey keinem / wegen Leibes / der Feuchten und Blutes unterschiedener Beschaffenheit / substanz) befindet / so ist gar wohl gerhan / daß Er alsbalden / nach gesuchter Eröffnung der Natur / durch ein Stuel. Zäpflein / der vorgesezten Schwiz-Mittel eines / seinen Belieben und Vermögen nach / erwähle / in höher / ja doppelter dosi oder maas / einnehme und dar auff fluchs in Bette wohl zugedeckt schwieze; Denn hier für .i. gl. in Bereitschafft gehabter / gebrauchter Arseney mehr thun kan / als nacher / wann das Fieber auffgangen / für 100. Rehl. so er nun wohl geschwi-

get/so lasse Er ihm den Schweiß mit warmen Tüchern / ohne alle  
 Erkühlung/abtrücken; und verbleibe ja in dem Bette/ so er sich ja  
 auff's beste befinde/ruhig/genieße / zu seiner Zeit/ etwas angesäuerte  
 Brühen &c. und nach etlichen Stunden wieder etwas von wieder  
 Fieber Mitteln/als etwa von Bezoar. Eßig/Hirschhorn / Præserva-  
 tiv Scordien/Lattwerg oder von der mixtura simplici (die gar köst-  
 lich ist/dergleichen Fieber in prima herba gleichsam zuersticken/  
 massen im Antidotario m. privato, auch der andern Mitteln Wir-  
 kung mit mehren zu lesen) oder andern darben gedachten oder auch  
 vom Pulv. Bezoardico. Mithridat &c. und thun dergleichen bis im  
 andern oder auch dritten Tag/(benehmen durch Gespräch)/Historien-  
 lesen den Unmuth) bis also gedachte *placua febrile* wohl dissipiret  
 oder supprimiret seye/dennsonsten/so man sich zu geschwind wieder  
 an die Luft machet/das Füncklein oder die Verderbung der Feuch-  
 ten sich wieder erholet/das Fieber auffgehet/so man dann hernach in  
 vielen Tagen/ja mit Leib und Lebens Gefahr / zuerschlagen / und  
 doch wohl oft vergebens/bemühet seyn muß;

Solte aber auff den ersten Schweiß gehoffte Erleichter- und Er-  
 munderung nicht folgen/so ist Anzeig/das das Füncklein allbereit zu  
 starck eingesunken/das Geblüt eingenommen / oder ist die Wirkung  
 der Arzney/durch Vielheit der bösen Feuchten/in denen ersten Gän-  
 gen verhindert worden; Als ist denn nöthig/zumahl / wann Eckel  
 für der Speise/trücken/brennen/schmercken/Angst und Bangigkeit  
 in und um den Magen/bittere in Mund und dergleichen vermercket  
 wird/das balten/oder ja fluxus anfangs/(auch wohl ohne Nehmung  
 vorgedachtes Schwiez-Mittels) von Erbrechen und Lindpurgiermit-  
 teln/wie vorher in præservacione gesetzt / sonderlich Erbrechen-Pur-  
 gierpulver und Safft / genommen und gedachte häufige böse  
 Feuchten ausgeleitet werden/und/nach solcher einmahl guter Ver-  
 richtung/soll iedoch etlich Stund drauff von Schwiez Mittel (da  
 denn ins gemein Gut / so von Mithridat in Bezoar/oder andern  
 gutten Eßig oder andern sauern Säfften darben seyn kan) eigentlich  
 genommen und darauff/wie gedacht gebührend verhalten werden;

Ist aber bekandt und wird vermuthet/das das Fieber / durch  
 anstecken / angefallen sey/ so stehet die größte Hülffe in ehendem

Gebrauch der gedachten Schweiß treibenden Mittel und Verhaltung/wie vorhergesezt; denn da kan/also sicherlichis / die Zerschlagung des Anfluchs oder Febrilischen Fünckleins/wohl auf einmahl/ gesucht und erlanget werden/ehe nemlich solches / einem Sauerteig nicht ungleich/das Geblüt verderbe und in eine Bierung bringe.

Ist nun die Natur durch Aufleitung des Galligen und Zehen Schleims/aus den ersten Gängen/erleichtert und darauff gebrauchten Schwiesmittel des Fiebers Dämpfung gesucht worden / und die Person sonst hitzig und blutreich und einer Aderlässe bedürfftig/so werde anders Tages gleich ein Ader auff den Füßen geöffnet; darbey der Citronen gebrauch oder andern reiffen sauern Mittel für sich bloß oder unter Speiß und Tranc nicht zu unterlassen / das gemein Volck thut Essig mit Wasser vermischet trincken oder den Mund öftters damit ausspülen und reinigen; Gleicherweise soll auch Abents/wie auff die Purgation/ein Wiederfieber/oder Schwiesmittel eigentlich gebrauchet werden; und dieses alles/die Purgation und Aderlässe/muß geschehen für den 4. oder 5. Tag. Wird also/durch GOTTES Seegen / gespüret/das des Fiebers auffkommen verwehret/so thue man sich nur inne halten / die kalte Luft vermeiden und verhalte sich vorher/in der præservacion,gedachteer massen/und nach/des Leibes Zustand nach / auch etwa noch mehr Ausführung/immer von Wiederfieber mitteln / so auch schon nicht allemahl darauff geschwiset wird/gebrauchend/bis völlige Befreyung vom Fieber erlanget worden;

Solte aber/über angewendeten Fleiß/das Füncklein fort wüthen/und nicht zu supprimiren seyn / sondern das Fieber in offenen Stand gerathen/sich mit allerhand Zufällen vermercken lassen / so muß dem Herzen täglich mit Wieder-Fieber- und giftstrebenden Mitteln (als im andern Capitel benahmet.) sonderlich mit Bezoars versetzet/auch wohl nur in halber dosi. dann sonderlich der mixtura simplici, für sich allein auff anderhalb oder 2. Scrupel Wechselweise/begegnet / und auch immer gestärcket und gelabet werden / als etwa nehmen von folgenden Stärck. Zucker ein halb Löffel voll/oder frische Citronen mit wenig Zucker bestreuet genossen/die andere eigentliche doses seynd denn Nachrichis wegen / und nach Belieben  
zuer.

zu erwählen vorgeschrieben worden; unter den Stärck Zucker können gar nützlich/so viel die Säure leiden will und bald verbraucht wird/ von spec. diamargarit, frig. de Hyacinth. diarhod, Epat. Diartrion sandal. vermische werden;

Rz. conf. pulp. citr.	Rz. Aq Bezoardic. ʒvj. R.	El. diascord.
ʒß.	Sambuc. fl. ʒj.	frac. ʒiiij.
diarhizaser.	prophylact alb. ʒjß.	Mithridat. Dam.
r. scorzoner.	Pulv. Bezoardic. D.	ʒjß.
an. ʒv.	Senn. ʒjß.	Ess. Cardeti Ang.
flav. citr.	Spec. de Hyacinth. ʒj.	Sal. ʒj.
fl. tunic. an. ʒiiij.	Mixtur simpl. n. ʒj.	Acet. Bezoardic.
Conf. alchem. c. vel	Syrup. de rub. id. ʒiiij.	ʒvj.
f. a. & m. ʒij.	M. detur S. Stärck und	Aq. fl. sambuc.
Succ. acetosell. de	Schwiegtranc auff	Fumar. an. ʒv.
pur. ʒjß.	einmahl.	M. det. S. St. und
citri de pur. ʒj.		Schwiegtr. auff ein-
Syrup. de rub. Id. ʒv.		mahl.
M. detur. S. St. Zucker.		

Mit kühlenden Stärck. Zuleben/ Gerstenwassern/ darinn von Scorzoner. Sauer Amyffer Wurk / Tamarinden/ rohe gefeiltes Hirschhorn &c. gefotten und wohl weiter mit Citronen. sauer Kleeß Jonannes. Saurachs. Beer säffren angesäuert; Der gemeine Mann kan Gersten. oder gemein Buch Wasser mit sauern Kirschen oder Johansbeern/ oder mit Spir. Vierioli oder auch mit Wein. Eßig an säuern und zur Durstleschung gebrauchen:

Eusserlich können ebensals die	Rz. aq. ros. opt. ʒj.
Krancken mit anstreichen von guthen	Caryophyllor. ʒß.
Rosen. Nelgken. hinbeern Eßig mit	Cynanom. apopl.
Rosen. etwas Schlag. Meyen Blu-	fl. convall. an. ʒij.
men Wasser mit Citronen. Schaal	Acet. rosac. opt.
wenig gewärmer und auff die Puls/	fl. tunicas
auffs Hers geleger und also erquicket	de Rub. Id. an. ʒʒ.
werden; bey verzeichnet Kraffwasser	Camph. ʒß.
kan es auch wohl thun; Bey wahren	M. detur. S. Kraffw.
	den St.

den Fieber sollen täglich zwar/zu gebührenden Zeiten / von Linden-Speiszen/ als guten Süplein/ Vier Süplein/ Gersten-Gräuplein/ Zwetschen / sauer-geborrete Kirschen oder auch gleichgestende Mieslein (und ja andere und starke Speiszen nicht genossen/ noch eingenötiget werden) gereicht und / ausser obgedachte von reinen/ nicht zu starken Vier/darinnen wohl von gestossen reinem Salpeter zerlassen/oder an dessen Statt/etliche Tropffen vom Spir. Vitrioli darunter vermischet/getruncken werden; Zu benehmen beschwerlich Herzklopfen und zu Verhütung der schweren Noth und andern dergleichen Zufällen/ und das Herz möglichs/ für bösen giftigen Dämpffen/zubefreyen wird nützlichentiederzeit/nicht allein mit andern Arzeneyen/sondern auch unter das Trinckbier von den Hirscholben Wasser/sonst uns aq. prophylactica alba genant /oder von dem Spir. C. C. oder Ant Epileptico vermischet; so dann sonderbahr erspriesslich seyn/ so bey solchen Fiebern/scorbutisch verderb und daher breite Flecken sich vermercken lassen;

Zu purgieren ist dan gang kein Zeit mehr/es wäre den durch lindeste Mittel/zu Offenhaltung des Leibes/durch Clystierlein/ Stuel-Zäpflein/Ziegen Molck mit Sckleen Blüten/cremor tartari &c. viel weniger zur Aderlässe/(denn vor den 4. oder 5. Tag/ so es rathsam/dergleichen alles geschehen seyn muß.) Es wäre denn die Aderlässe unter der Zung/in grossen Hauptwehe und Gefahr der Bräune.

Wann aber nun der 9. Tag vorüber/dann muß ermessen werden/durch welchen Weg sich die Natur erleichtern möge/dann wann solche stark und nicht gehindert und den 9. 11. oder 14. Tag überstehet/so pflegt selbige die böse von den guten abgesonderete Feuchten/ und so deren viel und grob/durch den Stuel/so sie dünn und wässerig durch den Schweiß und Urin oder auch Blutflüsse/ oder wohl nach Gelegenheit der Materien / durch die Haut an Flecken oder durch Wäulen/hinter den Ohren/aufzureiben; Weisn aber per se Crisis oder völlige Erleuchtung bey hierländischen Leibern/ins gemein/schwer oder selten zu hoffen/als muß der Natur die Hand vernünftiglich geborhen/und ie zur Erleuchtung angereizet werden/so denn durch linde purgier oder Laxier-Mittel/mit albereit oben erwehnten wohl bedacht/muß geschehen / sonst nicht allein das Fieber bis in den

20. Tag währet/sondern wohl länger oder auch andere Kranckheiten nach sich läset oder / so sich auch die Natur davon etwas befreyer und ermundert/so wird sie doch nachher wieder von der selben aufs neue begriffen und erfolget oft eine recidiva schädlicher der Wurzel; Solchem Unheil vorzukommen/ so muß man sich bescheiden / und ja nicht selber sich an seinem besten verkürzen/wie es/leider/gar gebräuchlich/ daß man guten Rath und dienstliche Mittel hindan setzet/vorwendend sie wolten warten/bis sie wieder starck würden/sie wären iezo noch zu schwach &c. Und weiln hierdurch und daran die größte Fehler/denen oben Anfangs der Cur nicht ungleich / begangen werden/als kan ich nicht umhin/mich etwas auffzuhalten / ob durch ein eigen Beyspiel man sich forthin für Schaden hütenmöge te; Im Jahr 1630. waren die gieffmäßigen Fieber in Leipzig gar ganckbar wor wieder ob ich zwar( vermeynend in drey Wöchentlich auffwartung Ihrer Durchl. E. Herzog Joh. Casimiro zu Sachsen Coburgk/Christlöblichen Andenckens / bey dem Hochfürstlichen Beylager Herzog Friederichs von Holstein ecc. zu Dresden im Monat Martio vorher/Zunder gesamblet zu haben in Verwahrung purgieret und Ader gelassen/iedoch dessen ungeacht / vermuthlich aber von zweyen studiosis, meinen Landsleuten/ die im neuen Fürstlichen Collegio/vörderhauses / unter mir damahls wohnend/an gedachte Fieber niedergeworffē/denen ich in Cur zur Hand gehen wolte/angestecket und also auch daran um den 13. Tag Augusti des gedachte 30. Jahres nieder kam/un ob nun zwart nicht gesehret/auch von Titt. Herrn D. Joh. Zeidlero/berühmten Professore daselbst/meinem treu-wertheßte Præceptore,nunmehr wohl seel. nechste Bezoarpulvern / Wassern / Gerstenwassern un andern nöhtig auch den 16.ejusdem folgendē laxier Safft/R. Syrup. ros. solut. ℥j. El. ros. Mel. ℥℔. aq. foenic. ℥iij. aq. cinamomi gut. xiiij. M. F. Syrup. verordnet/aber das Fieber gieng fort und gegen den 8. 9. Tag das Haupt verwirret zu werden/iedoch abwechselnd / daß ein Clystier zu gebrauchen beliebt und den 12. ejusdem folgendes appliciret ward. R. decoct. Emoll. flor. & fruct. ana ℥iiij℔. in Colatura dissolve Syrup. Violar. Nymph. ana ℥vj. El. benedict. laxat. ℥i℔. ℔. gem. Dj. M. F. Clysma, applicetur hora 11. welches denn glücklich

wickete und gleich wie / so die glühende Kohlen unzerzogen werden / kein  
 Rauch mehr mercklich oder über sich steigt / also ward auch der Ver-  
 ständ im moment wieder erhellet / darüber ich erfreuet / jedoch in grosser  
 Mattigkeit / erlange den folgenden Tag das heylige Abendmahl &c.  
 Worauff / gegen Abend / wieder Aufsdämpffung ins Haupt vermer-  
 cke und daher voriges Ubel wieder befahrend / erinnere nochmals ein  
 Clystier / so denn / gleich in allem den oben beschriebenen / den andern  
 Tag / den 24. ejusdem, auch gebraucher / dessen effect, als wie er viel  
 stärker (dessen man sich wohl zu verwundern) also auch viel glückseli-  
 ger war / daß denn von derselben Stund an / alle Zufall sich verloh-  
 ren und gute Gesundheit erfolgete / deren ich mich bis diese Stund / ohn  
 allen Anstoss / durch Gottes Gnab / gebrauche / nur daß vor etlichen  
 Jahren / auf / leider / unvermeidlicher Hergens-Qual / in so viel  
 Blinderungen und Krieges Trangsahl zu Coburgk in 32 / in 34 / all-  
 hier in 40. und vielmehr Jahren erlitten / mit arthritide vaga scor-  
 butica, auf 2. oder 3. Tage / an Knien und Knorren oder Füsse / mit  
 viel braun-blauen Flecken befallen worden / davon aber durch Ge-  
 brauch der Vermuth und Bornkress balden gerettet / dann durch den  
 Siebischen Sauerling / Eybauischen Strahlbronn und zu Winters-  
 zeit Kräuterbier / ohne andere sonderliche Mittel / bis dato, nun in  
 sechschsten Jahr / glücklich befreuet / da doch sonst nicht starcker  
 Natur und in der Jugend öftters Fieber / als in Schweinfurth 3.  
 4. tägliche und Gelbsucht / in Coburgk 3. tägliche aufstehen müssen  
 &c. Ehe nun / in voriger gedachten Kranckheit / das Haupt son-  
 derbahr eingenommen / thäte der eine vorgedachte studiosus in der  
 Nacht mit einem Fafriegel seinen Stubengesellen aufjagen / den Of-  
 fen und Fenster aufschlagen und zugleich zum Fenster / gegen den  
 Hoff / aufspringen / daß er am Morgen / im Regen / unter der Trauf-  
 fe / nackter und todt gefunden / dann / den 3. Tag drauff / in Beglei-  
 tung der gangen Univerſität ehrlich begraben worden ; der aufgejag-  
 te Georg Ludwig Kirchen von Ritzing / erlangte seine Gesundheit  
 wieder und ward im Jahr 36 zu Altorff Medicinæ Doctor creiret ;  
 Worauff denn leicht zu mutmassen / so dergleichen anreizen  
 durch die Clystiren nicht geschehen / die Natur unterliegen müssen  
 und von dem allbereit / durch die Stierung / vom guten Geblüt abge-  
 sonder

sonderen faulen stinckenden Wust / für sich nicht erleuchtern können; Drum man hierin guten Rath nicht verachten! / sondern beyzeiten solchen folgen soll / so würde verhoffentlich mancher sein Leben erretten oder öftters besserer Stand erfolgen / langwiriges krancken oder doch die recediven verhütet und eher gute Gesundheit erlangt werden; welches durch unterschiedene bekandte Fäll besser erkläret werden könnte / so ein Bericht ein mehrs leiden wolte; in Unterrichte wegen der Docken oder Blattern und Masern wird mehr hieher dienstliches vorlauffen.

Drumb einem Medico solcher Orthen schmerzlich vorkömpt / daß er nie / zur Zeit / anfangs begriffet / sondern / da das Fieber in vollem Stand / da soll er stuchs viel verrichten / die Hitze leschen / da doch keine Möglichkeit / wenn es aber ja kömpt zu der Zeit / in declinatione, da er vernünftig wieder etwas thun könnte / so wird es ihm nicht zugelassen / man wäre zu schwach / man wolte sich / weiln es sich bessere / erst wieder erholen / immittelst erfolget wohl etwa eine Erleichterung mit bald hierauff einer schweren Wiederkehr / da es denn / ehe man bericht / denn man dancket nicht gern / ist es verdorben und gehet also mancher Mensch dahin; wie es denn wohl geschehen / ehe Arznei verordnet werden konte / ward / auf unanbefohlene Aderlässe / das Ende erfolget.

#### 4. Capitel.

### Wie denen tringenden Zufällen dieser Kranckheit zu begegnen?

**W**Ann die febrilische Bierung erloschen und die Natur sich von dem Wust erleichtert / so verlieren sich die Zufälle für sich / daß derowegen kein Sorg eben zu haben;

So aber jedoch / eines und des andern tringenden Zufalls wegen / grössere und eher Gefahr seyn solte / so müssen solche auch / beyzeiten mit in acht genommen werden / wie deren erste und zwar die beschwerlichsten betrachten wollen und zu 1. das Hauptwe-